

In neuen Auflagen erscheinen gleichzeitig von  
**Artur Landsberger:**  
**Lu — die Kokotte**  
 der Roman einer Berliner

Erste und zwölfte Auflage Geheftet Mark 4.—; gebunden Mark 5.50

**Die Neue Züricher Zeitung:** Seit Theodor Fontane hat keiner das Berliner Gesellschaftsleben so gewandt und geistreich geschildert wie Artur Landsberger.

**Berliner Börsen-Courier:** Landsberger hat das typische Werden einer Kokotte mit dichterischer Kraft und den unverbrauchten Mitteln einer frischen Schöpfergabe glänzend zu gestalten vermocht.

## M o r a l

die Geschichte einer Berliner Familie

Vierzehnte und fünfzehnte Auflage Geheftet Mark 3.—; gebunden Mark 4.—

Das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt darüber:

Heinrich Manns „Schlaraffenland“ übertrumpfte „Sodoms Ende“ von Sudermann so gewaltig, wie die Nordsee die Binnenalster. Alle Vorgänger aber läßt weit hinter sich der jüngste unter den Propheten wider Jerusalem, Artur Landsberger, dessen Romane so ziemlich die letzten Schleier von unserer Gesellschaft wegziehen. Landsberger hat dabei zwei bedeutende Vorzüge in die Wagschale zu werfen: er beobachtet scharf, doch ohne Gehässigkeit und Uebertreibungslust, die Mann und Wassermann unangenehm auszeichnen, und er kennt von Kindesbeinen an das Milieu, von dem die aus der Tiefe ihres Gemüts schöpfenden Konkurrenten nur sehr unvollkommene Vorstellungen haben.

## H i l d e S i m o n

Der Roman einer Berliner

Zehnte Auflage Geheftet Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.50

Von der gesamten Presse, darunter Prof. Georg Brandes, Prof. Birkenbiel, Frank Wedekind, Julius Hart, Carl Hauptmann, Hanns Heinz Ewers, Richard Nordhausen, Walter Turzjinsky u. and. glänzend beurteilt.

„Man muß in der Geschichte des deutschen Romans bis Gutzkow zurückgehen, bis man ein Zeitbild von solchem Werte wiederfindet“, schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“; „Es wird neben den größten Publikationen seiner Art leben, in jedem Sinne ein Zeitroman und die notwendige Aeußerung eines bedeutenden Menschen“, urteilt die „Kölnische Zeitung“; „Landsberger, der Erzähler, wurde über Nacht eine große Hoffnung“, schließt ein achtspaltiges Feuilleton im „Tag“ und das „Berliner Tageblatt“ nennt es „ein wichtiges Kulturdokument unserer Zeit“.